

MAGNIFICAT

DAS STUNDENBUCH

MAI 2020



ZUM TITELBILD

Pfingsten

Drogo-Sakramentar,
Metz, um 850,
Bibliothèque Nationale Paris,
Ms. Lat. 9428, fol. 78r,
© bpk / BnF, Dist. RMN-GP

Erzbischof Drogo war ein illegitimer Sohn Kaiser Karls des Großen. Sein Halbbruder Kaiser Ludwig der Fromme machte ihn 823 zum Bischof von Metz. Auch unter dessen Nachfolgern wurde er als Erzbischof und als apostolischer Vikar von Papst Sergius II. für das Frankenreich in wichtige Ämter berufen. Er stiftete eine Gruppe von drei sehr bedeutenden karolingischen Handschriften für seine Kathedrale, die als Drogo-Gruppe 1802 aus dem Besitz der Kathedrale von Metz in den der Bibliothèque Nationale nach Paris gelangten. Das Drogo-Sakramentar ist das späteste und reifste Werk dieser Gruppe.

Es besteht aus 130 Pergamentblättern im Format 26,4 x 21,4 cm und ist mit 41 Initialen geschmückt. Es enthält als Kerntext den Messkanon (der besonders reich ausgestattet ist) und die Amtsgebete des Bischofs für die Messen im Jahresfestkreis (wo auch unser Titelbild zu finden ist). Dazu gibt es noch Formulare für die Weihen der verschiedenen Stufen des Ordo und allgemeine Gebete und Messtexte.

Die Handschrift wurde wahrscheinlich von Erzbischof Drogo für die Liturgie in der Kathedrale von Metz in Auftrag gegeben. Eine Herstellung in einer von Drogo in Metz unterhaltenen Werkstatt ist sehr naheliegend. Für die Datierung ist entscheidend, dass der zelebrierende Bischof in einigen Initialen und auf den Elfenbein-Deckeln das Pallium trägt, das Drogo 844 von Papst Sergius II. verliehen wurde. Da Drogo 855 starb, muss der Codex zwischen 845 und 855 entstanden sein.

Unser Titelbild zeigt die Pfingstszene in das Rund einer D-Initiale eingepasst: Zwölf Jünger werden von den Strahlen des Heiligen Geistes erfasst; das Pfingstereignis wird oben als trinitarisches Geschehen manifestiert.

Heinz Detlef Stäps

MAGNIFICAT

DAS STUNDENBUCH

Mai 2020

Mit den Psalmen
verstehen

Deine Hände haben mich gemacht und bereitet.
Gib mir Einsicht, damit ich deine Gebote lerne!

Psalm 119 – Vers 73

VERLAG BUTZON & BERCKER KEVELAER

Mit den Psalmen ...

Dezember 2019	sehnen
Januar 2020	segnen
Februar 2020	loben
März 2020	bitten
Die Heilige Woche 2020	klagen
April 2020	jubeln
Mai 2020	verstehen
Juni 2020	singen
Juli 2020	fluchen
August 2020	dichten
September 2020	staunen
Oktober 2020	danken
November 2020	leben und sterben

Inhalt

Editorial	5
Das Bild im Blick	
Geht hinaus in die ganze Welt	6
Morgengebet, Texte zur Eucharistiefeier, Abendgebet	10
Maiandacht	
Maria – in tausend Bildern	340
Thema des Monats	
Das Leben verstehen mit dem Psalmenbuch. Psalm 1...	352
Unter die Lupe genommen	
Einfach aus dem Bauch heraus?	355
Glauben und Denken	357
Singt dem Herrn ein neues Lied	
Du große Herrin, schönste Frau	359
Engagiertes Christsein	
Die syrischen Kirchen	363
Die Mitte erschließen	
Geistbewegter Gottesdienst	366
Themen und Termine	
Gebetsanliegen des Papstes	54
Selige des Monats: Gisela von Bayern	369
Kloster Heidenheim – Neues Leben in alten Mauern ...	372
Johannes Paul II. würde 100 Jahre alt	373
Vor 50 Jahren starb Nelly Sachs.	376

Gottesdienste im ZDF	377
DOMRADIO	377

Gebete und Gesänge

Confiteor	17
Erbarme dich, Herr, unser Gott	51
Eröffnung von Morgen- und Abendgebet	378
Marianische Antiphon <i>Regina caeli</i>	379

Namenstagskalender	380
---------------------------------	-----

Impressum	382
------------------------	-----

Leserservice	383
---------------------------	-----

Quellennachweis	384
------------------------------	-----

Abkürzungen:

GL: Gotteslob 2013

GL 1975: Gotteslob 1975

KG: Kath. Gebet- und Gesangbuch der deutschsprachigen Schweiz

EG: Evangelisches Gesangbuch

MAGNIFICAT wird aus reinem Dünndruckpapier hergestellt und verbraucht daher 50 % weniger Nutzholz und Energie als herkömmliches Papier. Dünndruckpapier ist ein idealer Recycling-Rohstoff und leistet somit einen wesentlichen Beitrag zum Schutz der Umwelt.

Wenn Sie den quartalsweise erscheinenden **Newsletter** von MAGNIFICAT beziehen möchten, so melden Sie sich bitte auf der Seite www.magnificat.de ganz unten mit Ihrer E-Mail-Adresse an.

Liebe Leserinnen und Leser!

Mit den Psalmen *verstehen*, dazu fällt mir sofort Ps 77 ein. Ein intensiver Text, in großer Not entstanden. Das redende Ich ist schlaflos, aufgewühlt und kann nicht reden (5). In fünf drängenden Fragen (8–10) bringt es seine Verlorenheit zum Ausdruck und stellt fest: „Das ist mein Schmerz, dass die Rechte des Höchsten so anders handelt.“ (11) So anders heißt hier: so fern, so wenig spürbar. Was dann geschieht, weist einen Weg: das betende Ich wendet sich JHWHs Taten zu; weg von den eigenen kreisenden Gedanken hin zu Gottes früheren Wundern (12). Im letzten Drittel (15–21) folgt darum eine Erinnerung an *das* Zentralereignis in Israels kollektivem Gedächtnis: die Befreiung aus Ägypten. Wichtig daran ist, *wie* der Exodus in Erinnerung gerufen wird: lebhaft, in starken Farben: „Du hast mit starkem Arm dein Volk erlöst“ (16), „die Wasser sahen dich und bebten“ (17), „die Erde bebte und wankte“ (19). Jüdisch nennt man das „sécher“; gemeint ist eine Praxis des Eingedenkens, die Vergangenes hereinholt in die Gegenwart, sodass es lebendig wird. Abschließend folgt keine Auflösung mehr, kein Dank; nur V. 20 deutet an, was hilft: die Tatsache, dass Gott machtvoll Befreiung wirkte, obwohl niemand seine Spuren sah.

Psalm 77 hat mich früh gelehrt, in schwierigen Phasen zurückzublicken und erfüllte Momente wahrzunehmen, Momente, in denen Gottes Nähe spürbar war. Anfangs war das eher ein dankbares Zurückdenken, „Wie war das schön!“ Dank des sécher, das etwa zu Pessach, aber auch im Totengedenken geübt wird, lernte ich, solche Momente zu vergegenwärtigen, mich in sie hineinzufühlen, sodass mich die Freude neu ergriff, die mich vordem erfüllt hatte. Das Leben auf diese Weise verstehen heißt, aus dem Augenblick herauszutreten und neu vertrauen zu lernen, dass Gott wirkt, auch wenn ich davon manchmal nichts sehe.

Ihr Johannes Bernhard Uphus

FREITAG, 1. MAI 2020

HEILIGER JOSEF, DER ARBEITER

HERZ-JESU-FREITAG

Im Jahr 1889 wurde der 1. Mai als „Kampftag der Arbeiterbewegung“ ausgerufen und wird seitdem auf der ganzen Welt als „Tag der Arbeit“ begangen. 1955 gab Papst Pius XII. diesem Tag einen christlichen Hintergrund, indem er ihn dem heiligen Josef als dem Schutzpatron der Arbeiter widmete. Damit soll nicht nur der heilige Josef geehrt, sondern auch der Wert der menschlichen Arbeit gewürdigt werden.

*Lesung zur Auswahl: Gen 1, 26–2, 3 oder Kol 3, 14–15. 17. 23–24;
Evangelium: Mt 13, 54–58*

Namenstag: hl. Sigismund (Sigmund, † 524) · hl. Theodulf von St. Thierry (Abt, † um 590) · sel. Arnold von Hiltensweiler († nach 1127) · hl. Peregrinus Laziosi (Ordensmann, † 1345) · hl. Augustin Schoeffler (Märtyrer, † 1851)

Noch bis zum 24. Mai begehen unsere muslimischen Mitbürger den Fastenmonat Ramadan.

Morgengebet

Herr, öffne meine Lippen.

Damit mein Mund dein Lob verkünde.

Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist.

Wie im Anfang, so auch jetzt und allezeit und in Ewigkeit.

Amen. Halleluja.

Hymnus

Bei dir, Jesu, will ich bleiben,
stets in deinem Dienste stehn;
nichts soll mich von dir vertreiben,
will auf deinen Wegen gehn.

Du bist meines Lebens Leben,
 meiner Seele Trieb und Kraft,
 wie der Weinstock seinen Reben
 zuströmt Kraft und Lebenssaft.

Könnt ich's irgend besser haben
 als bei dir, der allezeit
 so viel tausend Gnadengaben
 für mich Armen hat bereit?
 Könnt ich je getroster werden
 als bei dir, Herr Jesu Christ,
 dem im Himmel und auf Erden
 alle Macht gegeben ist?

Wo ist solch ein Herr zu finden,
 der, was Jesus tat, mir tut:
 mich erkauft von Tod und Sünden
 mit dem eignen teuren Blut?
 Sollt ich dem nicht angehören,
 der sein Leben für mich gab,
 sollt ich ihm nicht Treue schwören,
 Treue bis in Tod und Grab?

Ja, Herr Jesu, bei dir bleib ich
 so in Freude wie in Leid;
 bei dir bleib ich, dir verschreib ich
 mich für Zeit und Ewigkeit.
 Deines Winks bin ich gewärtig,
 auch des Rufs aus dieser Welt;
 denn der ist zum Sterben fertig,
 der sich lebend zu dir hält.

Philipp Spitta (1829) 1833, EG 406 – Strophe 1–4

Psalm 100

Verse 1b–5

Jauchzt vor dem Herrn, alle Länder der Erde! /
 Dient dem Herrn mit Freude! *
 Kommt vor sein Antlitz mit Jubel!

Erkennt: Der Herr allein ist Gott. /
Er hat uns geschaffen, wir sind sein Eigentum, *
sein Volk und die Herde seiner Weide.

Tretet mit Dank durch seine Tore ein! /
Kommt mit Lobgesang in die Vorhöfe seines Tempels! *
Dankt ihm, preist seinen Namen!

Denn der Herr ist gütig, /
ewig währt seine Huld, *
von Geschlecht zu Geschlecht seine Treue.

Ehre sei dem Vater ...

Im Vertrauen auf den Vater hast du, Jesus, den Tod überwunden. Weise in die Schranken, was uns bedrückt, und schenke uns Leben in Fülle.

Lesung

Röm 8, 35.37–39

Was kann uns scheiden von der Liebe Christi? Bedrängnis oder Not oder Verfolgung, Hunger oder Kälte, Gefahr oder Schwert? All das überwinden wir durch den, der uns geliebt hat. Denn ich bin gewiss: Weder Tod noch Leben, weder Engel noch Mächte, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, weder Gewalten der Höhe oder Tiefe noch irgendeine andere Kreatur können uns scheiden von der Liebe Gottes, die in Christus Jesus ist, unserem Herrn.

Benedictus – Lobgesang des Zacharias

Benedictus, Magnificat und Nunc dimittis finden Sie auf einem heraustrennbaren Gebetsblatt am Anfang des Heftes. Die dazugehörigen Antiphonen werden jeweils vor und nach diesen Gesängen aus dem Evangelium gebetet.

Antiphon zum Benedictus:

Wer mein Fleisch isst und mein Blut trinkt, der bleibt in mir und ich in ihm. Halleluja.

Bitten

Unfassbarer Gott, du rufst uns in deine Nähe. Wir bitten dich:

A: Erneuere deinen Bund mit uns.

– Durch dein lebendiges Wort.

– Durch die Feier deiner Heilstaten.

– Durch deine Gegenwart in unseren Herzen.

Vaterunser

Oration

Allmächtiger Gott, wir glauben und bekennen, dass unser Herr Jesus Christus für uns gestorben und auferstanden ist. Erwecke auch uns durch die Kraft des Heiligen Geistes zum neuen Leben. Darum bitten wir durch ihn, der in der Einheit des Heiligen Geistes mit dir lebst und herrscht in alle Ewigkeit.

Der Herr segne uns, er bewahre uns vor Unheil
und führe uns zum ewigen Leben.

Texte zur Eucharistiefeyer

Würdig ist das Lamm, das geschlachtet ist,
Macht zu empfangen,
Reichtum und Weisheit, Kraft und Ehre. Halleluja.

Offb 5, 12

Tagesgebet (*Oration des Morgengebetes*)

Lesung aus der Apostelgeschichte

Apg 9, 1–20

In jenen Tagen wütete Saulus immer noch mit Drohung und Mord gegen die Jünger des Herrn. Er ging zum Hohenpriester und erbat sich von ihm Briefe an die Synagogen in Damaskus, um die Anhänger des neuen Weges, Männer und Frauen, die er dort finde, zu fesseln und nach Jerusalem zu bringen.

Unterwegs aber, als er sich bereits Damaskus näherte, geschah es, dass ihn plötzlich ein Licht vom Himmel umstrahlte.

Er stürzte zu Boden und hörte, wie eine Stimme zu ihm sagte: Saul, Saul, warum verfolgst du mich?

Er antwortete: Wer bist du, Herr? Dieser sagte: Ich bin Jesus, den du verfolgst. Steh auf und geh in die Stadt; dort wird dir gesagt werden, was du tun sollst.

Seine Begleiter standen sprachlos da; sie hörten zwar die Stimme, sahen aber niemand. Saulus erhob sich vom Boden. Als er aber die Augen öffnete, sah er nichts. Sie nahmen ihn bei der Hand und führten ihn nach Damaskus hinein. Und er war drei Tage blind, und er aß nicht und trank nicht.

In Damaskus lebte ein Jünger namens Hananias. Zu ihm sagte der Herr in einer Vision: Hananias! Er antwortete: Hier bin ich, Herr. Der Herr sagte zu ihm: Steh auf und geh zur sogenannten Geraden Straße, und frag im Haus des Judas nach einem Mann namens Saulus aus Tarsus. Er betet gerade und hat in einer Vision gesehen, wie ein Mann namens Hananias hereinkommt und ihm die Hände auflegt, damit er wieder sieht.

Hananias antwortete: Herr, ich habe von vielen gehört, wie viel Böses dieser Mann deinen Heiligen in Jerusalem angetan hat. Auch hier hat er Vollmacht von den Hohenpriestern, alle zu verhaften, die deinen Namen anrufen.

Der Herr aber sprach zu ihm: Geh nur! Denn dieser Mann ist mein auserwähltes Werkzeug: Er soll meinen Namen vor Völker und Könige und die Söhne Israels tragen. Ich werde ihm auch zeigen, wie viel er für meinen Namen leiden muss.

Da ging Hananias hin und trat in das Haus ein; er legte Saulus die Hände auf und sagte: Bruder Saul, der Herr hat mich gesandt, Jesus, der dir auf dem Weg hierher erschienen ist; du sollst wieder sehen und mit dem Heiligen Geist erfüllt werden.

Sofort fiel es wie Schuppen von seinen Augen, und er sah wieder; er stand auf und ließ sich taufen. Und nachdem er etwas gegessen hatte, kam er wieder zu Kräften.

Einige Tage blieb er bei den Jüngern in Damaskus; und sogleich verkündete er Jesus in den Synagogen und sagte: Er ist der Sohn Gottes.

Antwortpsalm*Ps 117**Kehrvers:* Halleluja – *oder:*

Geht hinaus in die ganze Welt, und verkündet allen das Evangelium!

Lobet den Herrn, alle Völker, *
preist ihn, alle Nationen! – *Kehrvers*

Denn mächtig waltet über uns seine Huld, *
die Treue des Herrn währt in Ewigkeit. – *Kehrvers*

Kehrvers vgl. Mk 16, 15, ferner GL 454 · GL 1975 646, 5 · KG 36 (VI. Ton)

Ruf vor dem Evangelium*Joh 6, 56*

Halleluja. Halleluja.

So spricht der Herr: Wer mein Fleisch isst und mein Blut trinkt, der bleibt in mir, und ich bleibe in ihm.

Halleluja.

Aus dem hl. Evangelium nach Johannes*Joh 6, 52–59*

In jener Zeit stritten sich die Juden und sagten: Wie kann er uns sein Fleisch zu essen geben? Jesus sagte zu ihnen: Amen, amen, das sage ich euch: Wenn ihr das Fleisch des Menschensohnes nicht esst und sein Blut nicht trinkt, habt ihr das Leben nicht in euch.

Wer mein Fleisch isst und mein Blut trinkt, hat das ewige Leben, und ich werde ihn auferwecken am Letzten Tag. Denn mein Fleisch ist wirklich eine Speise, und mein Blut ist wirklich ein Trank. Wer mein Fleisch isst und mein Blut trinkt, der bleibt in mir, und ich bleibe in ihm. Wie mich der lebendige Vater gesandt hat und wie ich durch den Vater lebe, so wird jeder, der mich isst, durch mich leben.

Dies ist das Brot, das vom Himmel herabgekommen ist. Mit ihm ist es nicht wie mit dem Brot, das die Väter gegessen haben; sie sind gestorben. Wer aber dieses Brot isst, wird leben in Ewigkeit.

Diese Worte sprach Jesus, als er in der Synagoge von Kafarnaum lehrte.

Impuls zum Evangelium

Viele Lebensmittel sind heute irgendwie „Bio“. Wir kaufen Bio-Gemüse, Bio-Obst und Bio-Wein. Nicht nur Bio-Läden, sondern auch Bio-Metzger und -Bäcker bieten vielerorts ihre Waren an. Der Trend hin zu schonender produzierter und gesünderer Nahrung ist zu begrüßen. Doch was heißt „Bio“ überhaupt? Das griechische Wort „Bios“ bedeutet „Leben“; alle Bio-Produkte verheißen letztlich Leben. Auch Jesus verheißt Leben, sogar ewiges Leben. Dafür steht biblisch der Begriff „Zoé“. Das ist mehr als ein „Alleinstellungsmerkmal“ auf dem Bio-Markt. Jesus bezeichnet sich als Speise und Trank. Doch Jesus ist kein Bio-Anbieter, kein Bio-Produkt unter anderen. Er spricht aber auch nicht nur geistig-geistlich von sich als Nahrung und Leben. Jesus ist Nahrung, er ist es in Wirklichkeit, nicht allein sinnbildlich und zeichenhaft. Jesus ist Nahrung, die Leben schenkt: wahres, endgültiges, lebendiges Leben. Seine Konsum- und Ernährungsgewohnheiten auf „Bio“ umzustellen, ist nicht einfach. Sich von der Speise zu nähren, die Jesus ist, ist gewiss kein kleinerer Schritt. Aber der Schritt ins Leben.

Abendgebet

O Gott, komm mir zu Hilfe.
Herr, eile, mir zu helfen.

Ehre sei dem Vater ... Halleluja.

Die vollständige Fassung der Eröffnungen von Morgen- und Abendgebet finden Sie mit Noten auf Seite 378.

Innehalten am Abend

Der Mut wächst immer mit dem Herzen, und das Herz wächst mit jeder guten Tat.

Adolph Kolping (genannt Gesellenvater; sozial engagierter deutscher katholischer Priester, auf ihn geht das Kolpingwerk zurück, 1813–1865)

- *Wer oder was ermutigt und stärkt mein Herz, meinen Mut?*
- *Mut und Herz: Was engt mich ein, was hindert mich?*

Confiteor – oder – Erbarme dich (Seite 51)

Ich bekenne Gott, dem Allmächtigen, und allen Brüdern und Schwestern, dass ich Gutes unterlassen und Böses getan habe – ich habe gesündigt in Gedanken, Worten und Werken – durch meine Schuld, durch meine Schuld, durch meine große Schuld. Darum bitte ich die selige Jungfrau Maria, alle Engel und Heiligen und euch, Brüder und Schwestern, für mich zu beten bei Gott, unserem Herrn.

Hymnus

Christ ist erstanden
von der Marter alle.

Des solln wir alle froh sein;
Christ will unser Trost sein.
Kyrieleis.

Wär er nicht erstanden,
so wär die Welt vergangen.
Seit dass er erstanden ist,
so freut sich alles, was da ist.
Kyrieleis.

Halleluja, Halleluja,
Halleluja.
Des solln wir alle froh sein;
Christ will unser Trost sein.
Kyrieleis.

*Salzburg um 1150, Klosterneuburg 1325, Wittenberg 1529/Bautzen 1567,
GL 318 · GL 1975 213 · KG 436 · EG 99*

Psalm 135

Verse 1–12

Zum Verständnis der folgenden Verse ist es nötig, auch auf den zweiten Teil des Psalms (V. 13–21) zu achten, der hier nicht abgedruckt ist. Im Gegensatz zur Ohnmacht der Götzen (V. 15–17) lenkt Israels Gott die Schöpfung (V. 6f.) und handelt in der Geschichte (V. 8–12), um seinem geknechteten Volk Recht zu verschaffen (V. 14).

Lobet den Namen des Herrn, *
lobt ihn, ihr Knechte des Herrn,
die ihr steht im Hause des Herrn, *
in den Vorhöfen am Haus unsres Gottes.

Lobt den Herrn, denn der Herr ist gütig. *
Singt und spielt seinem Namen, denn er ist freundlich.

Der Herr hat sich Jakob erwählt, *
Israel wurde sein Eigentum.

Ja, das weiß ich: Groß ist der Herr, *
unser Herr ist größer als alle Götter.

Alles, was dem Herrn gefällt, vollbringt er, *
im Himmel, auf der Erde, in den Meeren, in allen Tiefen.

Er führt Wolken herauf vom Ende der Erde, /
er lässt es blitzen und regnen, *
aus seinen Kammern holt er den Sturmwind hervor.

Er erschlug Ägyptens Erstgeburt *
bei Menschen und beim Vieh.

Gegen dich, Ägypten, sandte er Zeichen und Wunder, *
gegen den Pharao und all seine Knechte.

Er schlug viele Völker nieder *
und tötete mächtige Könige:

Sihon, den König der Amoriter, /
Og, den König von Baschan, *
und alle Reiche Kanaans.

Ihr Land gab er Israel zum Erbe, *
zum Erbe Israel, seinem Volk.

Ehre sei dem Vater ...

Treuer Gott, du hast deine Erwählten befreit und ihre Unterdrücker bezwungen. Deinen Gesalbten hast du dem Tod entrissen. Dir vertrauen wir uns an, auf dich setzen wir unsere Hoffnung.

Lesung

Kol 3, 17

Alles, was ihr in Worten und Werken tut, geschehe im Namen Jesu, des Herrn; durch ihn dankt Gott, dem Vater!

Magnificat – Lobgesang Mariens

Antiphon zum Magnificat:

Der am Kreuze starb, ist von den Toten erstanden und hat uns erlöst. Halleluja.

Fürbitten

„Ist das nicht der Sohn des Zimmermanns?“, so fragten die Leute ungläubig. Was macht den Wert eines Menschen aus? Seine Herkunft? Sein Beruf? – Wir hoffen auf die Fürsprache des heiligen Josef, der ein Zimmermann war, und bitten:

V: Du rufst uns, Gott.

A: Hilf uns, mach uns groß.

- Für die Kinder, die schwere Arbeit verrichten müssen, anstatt zu spielen und zu lernen.
- Für alle, denen eine Ausbildung verwehrt ist, die ihren Talenten entsprechen würde.
- Für alle, die sich um gerechte Bildungschancen für Kinder weltweit einsetzen.
- Für alle, die nicht von ihrer Hände Arbeit leben können.
- Für alle, die durch eine Krankheit aus ihren Lebens- und Arbeitszusammenhängen gerissen wurden, und für alle, die den Kontakt zu ihnen halten.

Vaterunser

Oration

Allmächtiger Gott, wir glauben und bekennen, dass unser Herr Jesus Christus für uns gestorben und auferstanden ist. Erwecke auch uns durch die Kraft des Heiligen Geistes zum neuen Leben. Darum bitten wir durch ihn, der in der Einheit des Heiligen Geistes mit dir lebst und herrscht in alle Ewigkeit.

Gott segne unsere Hände,
die wir ihm entgegenstrecken.
Mögen die Taten, die sie vollbracht haben,
gute Früchte bringen.

Regina caeli (*Seite 379*)

mit über den Firmlingen ausgebreiteten Händen: „Wir bitten dich, Herr, sende ihnen den Heiligen Geist, den Beistand. Gib ihnen den Geist der Wahrheit und der Einsicht, des Rates, der Erkenntnis und der Stärke, den Geist der Frömmigkeit und der Gottesfurcht.“ Beide Beispiele machen gut deutlich, dass es bei der Bitte um den Heiligen Geist nicht nur um eine Wirksamkeit des Geistes im Moment geht, sondern immer um ein Wirken, das das Leben der Gläubigen dauerhaft bestimmen soll.

Sehr gut wird die Verbindung des Gottesdienstes zum Leben und die Rolle des Heiligen Geistes darin in poetischen Texten deutlich. Als Beispiel kann die Pfingstsequenz dienen (*siehe Seite 330f.*), die konkret die Lebensrealität der Menschen anspricht: „In der Unrast schenkst du Ruh, / hauchst in Hitze Kühlung zu, / spendest Trost in Leid und Tod.“ Etwas später heißt es: „Was befleckt ist, wasche rein, / Dürrem gieße Leben ein, / heile du, wo Krankheit quält. / Wärme du, was kalt und hart, / löse, was in sich erstarrt, / lenke, was den Weg verfehlt.“ Das Wirken des Heiligen Geistes und die alltäglichen Erfahrungen der Menschen in ihrer Gebrochenheit werden ganz selbstverständlich aufeinander bezogen.

Friedrich Lurz

Selige des Monats: Gisela von Bayern

Für viele Ungarn ist das Kloster Niedernburg in Passau am Zusammenfluss von Donau und Inn ein wichtiger Wallfahrtsort. Denn in der dortigen Maria Parz-Kapelle befindet sich die Grablege der seligen Gisela, die in Bayern geboren wurde und als Gemahlin von König Stephan, dem ungarischen Nationalpatron, die erste Königin der Ungarn war. Ihre Grabstätte wird von zahlreichen Besuchern mit Blumen und Fahnen in den ungarischen Nationalfarben geschmückt.

Geboren in Regensburg

Gisela kam vermutlich um das Jahr 985 auf Schloss Abbach bei Regensburg zur Welt. Zu Beginn des 10. Jahrhunderts führten die Ungarn zahlreiche Kriege und plünderten viele Orte der Nachbarn. Einige Truppen gelangten sogar bis nach Italien und Spanien, bis König Otto I. im Jahr 955 in der Schlacht auf dem Lechfeld bei Augsburg die Ungarn besiegte und zurückdrängte. Der sesshafte Teil der Ungarn suchte den Frieden und begann an der Schnittstelle zwischen dem heiligen römisch-germanischen und dem byzantinischen Reich den Handel mit Pferden und Silber. Durch die Missionsarbeit von Bischöfen aus dem byzantinischen Reich breitete sich auch das Christentum immer mehr unter den Ungarn aus. Das Verhältnis entspannte sich so weit, dass Fürst Geza von Ungarn eine Delegation nach Regensburg schickte, als Herzog Heinrich, der Vater Giselas, gestorben war. Bei diesem Besuch reiften wohl schon die Pläne zur Heirat zwischen Gisela und Stephan, dem Sohn Gezas. Zunächst war man am bayerischen Hof noch skeptisch, ob man das junge Mädchen, das eine umfangreiche christliche Erziehung genossen hatte, zu den erst vor Kurzem zum Christentum gekommenen Ungarn an den Fürstenhof lassen konnte. Der Legende nach soll Stephan von der Äbtissin des Klosters Gandersheim einer strengen Prüfung unterzogen worden sein, ob der ungarische Thronfolger der Heirat mit Gisela würdig wäre. Doch Stephan überzeugte.

Einsatz für die Armen

Nach der Hochzeit ersuchte Stephan den Papst um die Genehmigung seiner Krönung, worin er vom deutschen Kaiser Otto III., der mit Stephan verwandt war und sich zu dieser Zeit in Rom befand, unterstützt wurde. Die Krönung Stephans und Giselas durch einen päpstlichen Gesandten fand am 17. August 1000 in Gran statt. Der Überlieferung nach soll Gisela mit dem

Hinweis gekrönt worden sein, das Zepter der Tugend und Gerechtigkeit zu führen und gegenüber den Armen barmherzig und milde zu sein. Dies wurde Gisela zum Leitwort. Sie setzte sich zusammen mit Stephan für die weitere Christianisierung Ungarns ein; insbesondere lag ihr die Betreuung von Pilgern am Herzen, die auf ihrem Weg nach Jerusalem durch Ungarn kamen. Sie unterstützte zahlreiche Flüchtlinge und Heimatlose sowie Witwen und Waisen. Auch soll sie eine sehr geschickte Kunsthandwerkerin gewesen sein. Ihren Krönungsmantel, der mit Perlen und Goldfäden bestickt war und Christus als Pantokrator zeigte, soll sie selbst angefertigt haben.

Tod des einzigen Sohnes

Ein herber Schicksalsschlag traf Gisela mit dem Jagdunfall von Emmerich, ihrem einzigen Sohn. Nach dem tragischen Tod des Thronfolgers entbrannte ein heftiger Streit um die Nachfolge Stephans, bei dem auch Stephan selbst nicht gerade zimperlich vorgegangen sein soll, um den heidnischen Zweig der Familie auf dem Thron zu verhindern. Sieben Jahre nach dem Unfall seines Sohnes starb im Jahr 1038 auch Stephan. Der von Gisela begünstigte Nachfolger Peter Orseolo, ein Neffe Stephans, verfolgte und vertrieb sie schließlich aus Ungarn. Gisela verlor fast ihre Freiheit, konnte aber von König Heinrich III. befreit und wieder zurück nach Bayern gebracht werden. Dort erhielt sie zunächst Zuflucht in einem Kloster in Kochel am See und trat später ins Benediktinerinnenkloster Niedernburg ein, dessen Äbtissin sie später wurde. Ihre wichtigste Aufgabe sah sie nun im Gebet für die Völker und den Frieden zwischen Ungarn und Bayern. Sie starb am 7. Mai 1060 im Kloster Niedernburg. Offiziell wurde sie nie seliggesprochen, wurde aber schon bald nach ihrem Tod verehrt und in das Verzeichnis der Seligen aufgenommen. Ihr Gedenktag ist ihr Sterbetag, der 7. Mai.

Marc Witzenbacher

Kloster Heidenheim – Neues Leben in alten Mauern

Kennen Sie die drei fränkischen W? Nein? Ein Tipp: Es geht nicht um eine regionale Internet-Variante. Sondern um drei Geschwister, die im 8. Jahrhundert nicht nur für die Christianisierung Frankens Großes geleistet haben: Willibald, Wunibald und Walburga. Die drei stammten aus dem Süden Englands und waren möglicherweise Verwandte von Bonifatius; jedenfalls wirkten die beiden etwa gleich alten Brüder mit bei dessen Anstrengungen, Deutschland das Christentum zu bringen. Willibald, der älteste, wurde nach einer Pilgerfahrt nach Rom und ins Heilige Land, wo er mehrere Jahre zubrachte, Gründer und erster Bischof von Eichstätt. Wunibald, in Rom theologisch ausgebildet, gründete 752 das Benediktinerkloster Heidenheim, wo er 761 starb. Nach seinem Tod übernahm die rund 10 Jahre jüngere Schwester Walburga als Äbtissin die Leitung des Konvents, den sie in der Folge zum Doppelkloster erweiterte.

In der Reformation aufgehoben

Nach erneuter Blüte im 12. Jahrhundert und wechselvollen Entwicklungen im Mittelalter wurde das Benediktinerkloster 1537 in der Reformation aufgehoben. Die Klosterkirche wurde 1551 zur evangelischen Pfarrkirche, die Klosteranlage diente bis etwa 1960 als Amts- und Wohngebäude. Um das Kloster mit seinem gotischen Kreuzgang für die Öffentlichkeit wieder zugänglich zu machen, riefen das evangelische Dekanat Heidenheim und die Marktgemeinde Heidenheim 2006 einen Zweckverband ins Leben, der „in diesem fränkischen Urkloster neue Räume für geistliches und kulturelles Leben und für Begegnung im ökumenischen Sinn“ eröffnen möchte.

Ökumenische Begegnungsstätte

Im März 2019 konnte die Fertigstellung des ersten Bauabschnitts feierlich begangen werden. Seither ist der Kreuzgang wieder zugänglich, erfüllt vom machtvollen Taktschlag einer alten Turmuhr, der mit „Ticken“ nur unzulänglich beschrieben wäre. Im Klosterladen lässt sich wunderbar stöbern, und man bekommt freundliche Auskunft in allem, was das Kloster betrifft. Und die behutsam-schlicht gehaltenen Räume des Obergeschosses bieten einen angenehmen Rahmen für Meditation, Seminare und andere Veranstaltungen. Im bereits eröffneten Klostergasthof entstehen ferner Gästezimmer, sodass bald auch Übernachtungen möglich sein werden. Dies hat nicht zuletzt für Pilger erhebliche Bedeutung, denn Heidenheim liegt nicht nur an einer uralten Route des Jakobsweges. Neben dem katholisch geprägten Eichstätt bildet es mit dem neu erstandenen Kloster und der beeindruckenden Kirche sozusagen den evangelischen Pol des Ökumenischen Pilgerwegs, der seit einigen Jahren an das Wirken der drei Geschwister erinnert. Weitere Informationen finden Sie unter www.kloster-heidenheim.eu.

Johannes Bernhard Uphus

Johannes Paul II. würde 100 Jahre alt

Dass im Jahr 1978 nach dem Tod des nur 33 Tage amtierenden Papstes Johannes Paul I. zum ersten Mal seit Jahrhunderten kein Italiener zum Papst gewählt wurde, war eine riesige Überraschung. Der Pole Karol Wojtyła war allerdings alles andere als ein bloßer Übergangskandidat. Mit einer Dauer von 27 Jahren erlebte er eines der längsten Pontifikate in der Geschichte, zudem stand Johannes Paul II. für den Umbruch

des Ostblocks und war eine der einflussreichsten Persönlichkeiten des letzten Jahrhunderts. Der Papst, der in diesem Jahr 100 Jahre alt geworden wäre, überlebte zwei Anschläge und wurde bereits neun Jahre nach seinem Tod heiliggesprochen. Karol Wojtyła wurde am 18. Mai 1920 in der Nähe von Krakau geboren. Der künstlerisch vielfach begabte Karol begeisterte sich für Sport und Theater und überlegte lange, ob er nicht Schauspieler werden sollte. Schließlich entschied er sich für das Philosophiestudium in Krakau, später reifte in ihm der Wunsch, Priester zu werden. Er konnte nach den Wirren des Krieges nur heimlich in das Priesterseminar eintreten und empfing 1946 auch im Geheimen die Priesterweihe. Anschließend studierte er in Rom und wurde mit Bestnoten zum Doktor der Theologie promoviert. Nach einigen Kaplansjahren und der Arbeit als Dozent an der Universität Krakau wurde Wojtyła 1958 zum Weihbischof geweiht und 1964 Bischof von Krakau. Drei Jahre später wurde er zum Kardinal erhoben.

Umbruch in Europa

Dass mit Papst Johannes Paul II. ein Vertreter eines Landes jenseits des Eisernen Vorhangs zum Papst gewählt wurde, markierte den Anfang einer immer größer werdenden Durchlässigkeit der Grenze zwischen Ost und West. Wojtyła agierte politisch sehr geschickt und mahnte zu Frieden und Solidarität in Europa und der ganzen Welt. Seine enorme Ausstrahlung und sein mediales Gespür hoben den Stellenwert der katholischen Kirche und ihrer Diplomatie. Johannes Paul II. war in vielen Richtungen politisch aktiv und wurde von den Mächtigen geschätzt. Nicht nur durch seine zahlreichen Reisen, sondern auch durch die unzähligen Begegnungen mit den mächtigsten Politikern der Welt, prägte er die politischen Geschicke des letzten Jahrhunderts.

Wegweisendes Pontifikat

Johannes Paul II. gab 1983 ein erneuertes Kirchenrecht auf der Grundlage des Zweiten Vatikanischen Konzils heraus und veröffentlichte den durchaus auch umstrittenen Katechismus der Katholischen Kirche aus der Feder Joseph Ratzingers, den Johannes Paul II. als Präfekt der Glaubenskongregation nach Rom geholt hatte. Im Blick auf die anderen Religionen stieß der Papst vieles an: Als erster Papst betrat er eine Synagoge, er nahm die diplomatischen Beziehungen mit Israel auf, intensivierte den Dialog mit dem Islam und begründete das interreligiöse Friedentreffen in Assisi. Im Heiligen Jahr 2000 setzte Johannes Paul II. auch gegen den Widerstand in den eigenen Reihen ein klares Zeichen mit der Vergebungsbite für die Vergehen der Christen in der Geschichte.

Öffentliches Leiden

Selbst am Ende seines Lebens blieb Johannes Paul II. im Zentrum der Aufmerksamkeit. Der immer schwächer werdende Papst scheute sich nicht, gebrechlich und schwach in der Öffentlichkeit zu erscheinen. Mit letzter Kraft segnete er wenige Tage vor seinem Tod im Jahr 2005 mit kaum hörbarer Stimme die wartende Menge. Johannes Paul II. war eine große Persönlichkeit, was sich auch in dem ungewöhnlich schnellen Heiligsprechungsverfahren zeigte. Nach den „Santo subito“-Rufen auf dem Petersplatz bei seiner Beerdigung dauerte es nur sechs Jahre, bis er seliggesprochen wurde. Papst Franziskus sprach ihn drei Jahre später heilig.

Marc Witzenbacher

Vor 50 Jahren starb Nelly Sachs

Ihre Gedichte sind Ausdruck des Schmerzes sowie des Überlebenswillens. Die Jüdin Nelly Sachs hat dem Leiden nach dem unbeschreiblichen Horror des Holocaust eine Stimme gegeben. Leonie (Nelly) Sachs wurde 1891 in einer jüdischen Familie in Berlin geboren. Ihr Vater führte sie in Kunst und Literatur ein. Mit 15 Jahren schrieb sie an die schwedische Schriftstellerin Selma Lagerlöf, wie begeistert sie von ihren Büchern sei. Diese Beziehung rettete ihr vermutlich das Leben, denn die Autorin half ihr und ihrer Mutter, nach dem Tod des Vaters mit einer der letzten Reisemöglichkeiten nach Stockholm zu entkommen und vor den Nationalsozialisten zu fliehen. Das Leben in Schweden war von vielen Entbehrungen geprägt, Nelly fand aber durch die Übersetzung schwedischer Lyrik Zugang zu künstlerischen Kreisen. Sie veröffentlichte Gedichte, in denen sie in nüchterner und dennoch kraftvoller Sprache den Schmerz der Überlebenden sowie das Vertrauen auf die Hoffnung ausdrückte und zur Wachsamkeit mahnte. In Deutschland blieb ihr Werk lange unbeachtet. Erst 1960 kehrte sie auf einer Reise nach Deutschland zurück, das ihr aber letztlich fremd blieb. Nelly Sachs plagten schwere psychische Leiden, sie musste aufzehrende Klinikaufenthalte über sich ergehen lassen. Hoffnung gaben ihr ihre Gedichte. 1966 wurde sie als erste deutschsprachige Dichterin mit dem Nobelpreis für Literatur geehrt. Nelly Sachs starb am 12. Mai 1970 in Stockholm.

Marc Witzenbacher

Gottesdienste im ZDF

- Sonntag, 3. Mai 2020 – 9.30 Uhr,
Orthodoxer Gottesdienst (orth.)
- Freitag, 8. Mai 2020 – 9.30 Uhr,
Gottesdienst zu 75 Jahre Kriegsende (ökum.)
- Sonntag, 10. Mai 2020 – 9.30 Uhr,
St. Johann Nepomuk, Wien (kath.)
- Sonntag, 17. Mai 2020 – 9.30 Uhr,
Stadtkirche, Moers (ev.)
- Christi Himmelfahrt, 21. Mai 2020 – 10.00 Uhr (ARD),
Gottesdienst zu Christi Himmelfahrt (kath.)
- Sonntag, 24. Mai 2020 – 9.30 Uhr,
Open Air, Sulz am Eck (ev.)
- Pfingstsonntag, 31. Mai 2020 – 9.30 Uhr,
Oberhausen (kath.)

DOMRADIO

- Eine aktuelle Auslegung des in MAGNIFICAT abgedruckten Tagesevangeliums hören Sie von Montag bis Samstag im DOMRADIO ab ca. 7.55 Uhr. Für die lebensnahe und tiefgründige Auslegung des Textes lädt DOMRADIO wöchentlich einen Priester oder qualifizierten Laien zu Live-Gesprächen ein. Sendung verpasst? Dann nutzen Sie das Archiv oder das Podcast-Angebot auf www.domradio.de.
- Sonntags um 10 Uhr überträgt DOMRADIO einen Gottesdienst aus dem Erzbistum Köln sowie um 10 und 18 Uhr die Gottesdienste aus dem Kölner Dom live im Internet-TV auf www.domradio.de. Die Predigt ist als Podcast erhältlich.
- Bei Fragen erreichen Sie DOMRADIO unter Tel. 0221 / 25 88 60.

Namenstage im Mai

Neben den Gedenktagen des Liturgischen Kalenders werden Heilige, Selige und bedeutende Glaubenszeugen insbesondere des deutschen Sprachraums mit Todesjahr angegeben.

- 1.5. Josef der Arbeiter; Theodulf von St. Thierry (um 590); Arnold von Hiltensweiler (nach 1127); Peregrinus Laziosi (1345); Augustin Schoeffler (1851)
- 2.5. Zoë (um 127); Athanasius (373); Sigismund (Sigmund, 524); Geva (860/70); Boris (907); Wiborada (926); Konrad von Engelberg (1126); Mafalda (1256)
- 3.5. Philippus und Jakobus; Viola (Märtyrerin); Alexander I. (Papst, 2. Jh.); Philipp von Zell (8. Jh.); Everword (863)
- 4.5. Florian (304); Briktius (um 900); Guido von Pomposa (1046); Cäcilia Schnur (1645)
- 5.5. Godehard (1038); Sigrid (11. Jh.); Angelus (um 1220); Jutta von Sangerhausen (1260); Franz Tendler (1902)
- 6.5. Antonia (259); Gundula (um 286); Britto (385/86); Markward von Wilten (1142)
- 7.5. Notker der Stammler (912); Heilika (Helga, 1020); Gisela (um 1060)
- 8.5. Evodia (bibl. Gestalt); Desideratus (Désiré, 550); Friedrich von Hirsau (1071); Ulrich von Adelberg (1216); Juliana von Norwich († nach 1416); Klara Fey (1894); Ulrika Nisch (1913)
- 9.5. Jesaja (Prophet); Beatus (um 112); Adalgar (909); Ottokar III. (1164); Volkmar (1282); Theresia Gerhardinger (1879)
- 10.5. Ijob (bibl. Gestalt); Gordianus und Epimachus (4. Jh.); Damian de Veuster (1889)
- 11.5. Mamertus (um 475); Gangolf (760); Majolus (994)
- 12.5. Domitilla (95); Nereus und Achilleus (um 304); Pankratius (um 304); Imelda (1333); Leopold Mandic (1942)
- 13.5. Fatima (Unsere Liebe Frau in Fatima); Servatius (4. Jh.)
- 14.5. Christian (4. Jh.); Pachomius (347); Paschalis I. (Papst, 824); Iso (871)
- 15.5. Sophia (um 304); Rupert von Bingen (732); Isidor von Madrid (1130); Friedrich Keller (1943)

- 16.5. Amos (Prophet); Adelphus von Metz (4. Jh.); Germar von Toulouse (um 560); Ubald (1160); Simon Stock (1265); Johannes Nepomuk (1393); Johannes Rimer (1427)
- 17.5. Walter von Mondsee (1158); Paschalis Baylon (1592)
- 18.5. Dioscorus (um 304); Johannes I. (Papst, 526); Dietmar (1152); Erich von Schweden (1160); Burkhard (1192); Felix (1587); Blandine Merten (1918)
- 19.5. Hadulf (728); Alkuin (804); Dunstan (988); Kuno von Regensburg (Konrad, 1132); Coelestin V. (1296); Ivo Hélorý (1303); Crispin (1750); Bernarda Bütler (1924)
- 20.5. Valeria und Saturnina (Märtyrerinnen); Elfriede (um 795); Bernhardin von Siena (1444); Bartholomäus Holzhauser (1658); Johann Michael Sailer (1832)
- 21.5. Konstantin (337); Erenfrid (1035); Wiltrud (12. Jh.); Hermann Josef (1241); Eugen von Mazenod (1861); Christophorus Magallanes (1927); Franz Jägerstätter (1943)
- 22.5. Julia (etwa 250); Aemilius (Emil, 250); Romanus (6./7. Jh.); Rita von Cascia (1447); Renate von Bayern (1602); Romuald Terhaag (1903)
- 23.5. Desiderius (Didier, 407/11); Bartholomäus Bauer (1621)
- 24.5. Esther (bibl. Gestalt); Vinzenz von Lérins (vor 450); Dagmar (1212); Franz Pfanner (1909)
- 25.5. Urban I. (Papst, 230); Aldhelm (709); Beda der Ehrwürdige (735); Egilhard (881/892); Gregor VII. (1085); Heribert von Knechtsteden (1150); Maria Magdalena von Pazzi (1607); Magdalena Sophie Barat (1865)
- 26.5. Godo (um 690); Regintrud (8. Jh.); Alwin (vor 1035); Philipp Neri (1595)
- 27.5. Augustinus von Canterbury (604); Bruno von Würzburg (1045)
- 28.5. Germanus von Paris (576); Wilhelm von Aquitanien (812)
- 29.5. Maximin von Trier (346); Irmtrud (13. Jh.); Bona (1207)
- 30.5. Reinhildis von Riesenbeck (12. Jh.); Ferdinand von Kastilien (1251); Jeanne d'Arc (1431); Otto Neururer (1940)
- 31.5. Helmtrud (Hiltrud, um 950); Aldo (11. Jh.); Mechthild (1160)

Impressum

Lizenzgeber: Pierre-Marie Dumont, Magnificat SAS, Paris

Schirmherr: Weihbischof Rolf Lohmann, Xanten

Redaktion:

Dr. Johannes Bernhard Uphus, Hennef (Sieg): *Chefredakteur · Morgen- und Abendgebet*; Prof. Dr. Susanne Sandherr, München: *Impulse · Thema des Monats · Unter die Lupe genommen · Singt dem Herrn ein neues Lied*; Dorothee Sandherr-Klemp, Bonn: *Tageseinführungen · Fürbitten · Innehalten am Abend · Von Woche zu Woche · Unter die Lupe genommen*; Domkapitular Msgr. Dr. Heinz Detlef Stäps, Rottenburg: *Das Bild im Blick · Zum Titelbild*; Oberkirchenrat Dr. Marc Witztenbacher, Karlsruhe: *Engagiertes Christsein · Themen und Termine*

Beiräte: Dipl.-Theol. Tobias Licht, Karlsruhe; Pfarrer Dr. Stefan Rau, Münster

Gastautoren/innen: Bischof Dr. Franz-Josef Overbeck, Essen; Andrea Rehn-Laryea, Pastoralreferentin, Urlauber- und Internetseelsorgerin in Amelinghausen/Lüneburger Heide

Schriftleitung und Satz: Dr. Friedrich Lurz, Köln

Druck: C. H. Beck, Nördlingen

Erscheinungsweise: monatlich

ISSN 1254-7697

© 1994 Magnificat SAS, Paris

Deutsche Ausgabe © 2000 Verlag Butzon & Bercker, Kevelaer

Verlag Butzon & Bercker

Hoogeweg 100 · 47623 Kevelaer · Deutschland

Telefon: (0 28 32) 9 29-1 92 · Telefax: (0 28 32) 9 29-2 11

E-Mail: Verlag@magnificat.de

Internet: www.bube.de

Redaktion

Bitte richten Sie Ihre inhaltlichen Anfragen – wenn möglich schriftlich – an:

MAGNIFICAT

Redaktion

Oktavianstraße 15a · 50968 Köln · Deutschland

Telefon: (02 21) 9 43 37 61 · Telefax: (02 21) 9 43 37 63

E-Mail: Redaktion@magnificat.de

Internet: www.magnificat.de

Ansprechpartner: Herr Dr. Friedrich Lurz

Leserservice

Bestellung · Lieferung · Rechnung

Für *Deutschland* und *Österreich*:

MAGNIFICAT Leserservice

Verlag Butzon & Bercker

Hoogeweg 100 · 47623 Kevelaer · Deutschland

Telefon: (0 28 32) 9 29-1 92 · Telefax: (0 28 32) 9 29-2 11

E-Mail: Service@magnificat.de · Ansprechpartnerin: Frau Martina Gruyters

Für die *Schweiz*:

MAGNIFICAT Leserservice

Verlag Neue Stadt

Heidengasse 5 · 6340 Baar · Schweiz

Telefon: 044 482 60 11

E-Mail: verlag@neuestadt.ch · Internet: www.dasmagnificat.ch

Ansprechpartnerin: Frau Claudia Wyden

Bezugspreise (Stand: Juli 2019), Herstellung in Deutschland

Deutschland: Einzelheft: € 6,- (zzgl. Versandkosten),

Jahres-Abonnement: € 54,95 (inkl. Versandkosten)

Österreich: Einzelheft: € 6,- (zzgl. Versandkosten),

Jahres-Abonnement: € 56,95 (inkl. Versandkosten)

Schweiz: Einzelheft: Fr 9,80 (zzgl. Versandkosten),

Jahres-Abonnement: Fr 97,- (inkl. Versandkosten)

Europäische Union: Einzelheft: € 6,- (zzgl. Versandkosten),

Jahres-Abonnement: € 69,95 (inkl. Versandkosten)

Übriges Ausland: Einzelheft: € 6,- (zzgl. Versandkosten),

Jahres-Abonnement: € 84,95 (inkl. Versandkosten)

Einzelpreise für die Sonderhefte:

„Die Feier des Stundengebetes. Die Wort-Gottes-Feier. Die Feier der Eucharistie“ sowie „Die Heilige Woche“: jeweils € 5,- / Fr 6,90 (zzgl. Versandkosten)

Version im PDF- oder Epub-Format unter www.magnificat.de/digital.

Einzelheft: € 3,99/Fr 4,90; Jahres-Abonnement: € 29,99/Fr 44,-, bei gleichzeitigem Abonnement der gedruckten Ausgabe: € 14,99/Fr 22,-.

Sonderhefte „Die Feier des Stundengebetes. Die Wort-Gottes-Feier. Die Feier der Eucharistie“ sowie „Die Heilige Woche“: jeweils € 2,99/Fr 3,90.

App für Apple-Geräte im iTunes Store, für Android-Geräte im Google Store. Es gelten die dort hinterlegten Preise.

Die Ständige Kommission für die Herausgabe der gemeinsamen liturgischen Bücher im deutschen Sprachgebiet erteilte für die aus diesen Büchern entnommenen Texte die Abdruckerlaubnis. Die darin enthaltenen biblischen Texte sind Bestandteil der von den Bischofskonferenzen des deutschen Sprachgebietes approbierten Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift.

Quellennachweis

Seite 32–34:

Wilhelm Willms, neu und älter als gedacht, 114f.,
© 1984 Butzon & Bercker GmbH, Kevelaer, www.bube.de

Seite 155 f.:

Wilhelm Willms,
wagnis und liebe. der gefährliche weg des josef kentenich, 154,
© 1986 Butzon & Bercker GmbH, Kevelaer, www.bube.de

Seite 172:

Huub Oosterhuis (Übertragung: Cornelis Kok),
aus: Ders., Du Freund Gott. Lieder – Gebete – Essays. Topos Taschenbuch
838, © 2013 Lahn-Verlag in der Butzon & Bercker GmbH, Kevelaer,
www.lahn-verlag.de

Leider war es nicht in allen Fällen möglich, den Rechtsinhaber ausfindig zu machen. Entsprechende Hinweise nimmt der Verlag gerne entgegen.

Liturgischer Kalender

In den aktuellen liturgischen Kalender sind die im Heft erwähnten Heiligen aufgenommen. (H) Hochfest – (F) Fest – (G) Gebotener Gedenktag – (g) Nicht-gebotener Gedenktag. Lesejahr für die Sonntage: A.

Fr	1.5.	Josef, der Arbeiter (g); Herz-Jesu-Freitag	Stb. 3. Woche
Sa	2.5.	Hl. Athanasius (G)	
So	3.5.	4. Sonntag der Osterzeit	4. Woche
Mo	4.5.	Hl. Florian und heilige Märtyrer von Lorch (g)	
Di	5.5.	Hl. Godehard (g)	
Mi	6.5.	4. Osterwoche	
Do	7.5.	4. Osterwoche	
Fr	8.5.	4. Osterwoche	
Sa	9.5.	4. Osterwoche	
So	10.5.	5. Sonntag der Osterzeit	1. Woche
Mo	11.5.	5. Osterwoche	
Di	12.5.	Hl. Nereus und hl. Achilleus (g); Hl. Pankratius (g)	
Mi	13.5.	Unsere Liebe Frau von Fatima (g)	
Do	14.5.	5. Osterwoche	
Fr	15.5.	5. Osterwoche	
Sa	16.5.	Hl. Johannes Nepomuk (g)	
So	17.5.	6. Sonntag der Osterzeit	2. Woche
Mo	18.5.	Hl. Johannes I. (g)	
Di	19.5.	6. Osterwoche	
Mi	20.5.	Hl. Bernardin von Siena (g)	
Do	21.5.	CHRISTI HIMMELFAHRT (H)	
Fr	22.5.	Hl. Rita von Cascia (g)	
Sa	23.5.	6. Osterwoche	
So	24.5.	7. Sonntag der Osterzeit	3. Woche
Mo	25.5.	Hl. Beda der Ehrwürdige (g); Hl. Gregor VII. (g); Hl. Maria Magdalena von Pazzi (g)	
Di	26.5.	Hl. Philipp Neri (G)	
Mi	27.5.	Hl. Augustinus (g)	
Do	28.5.	7. Osterwoche	
Fr	29.5.	Hl. Paul VI. (g)	
Sa	30.5.	7. Osterwoche	
So	31.5.	PFINGSTEN (H)	